

# Bürger geben genug Geld für Thermalbad

Bedernau: Nach zwei Versammlungen wurde die nötige Summe sogar überschritten

**Bedernau (dav).**  
Bedernau hat die nötige Summe für das „Wassererlebnis“-Projekt beisammen. Wie vor kurzem berichtet, erklärten sich bei einer ersten Versammlung bereits über 50 Bürger bereit, der Gemeinde jeweils 2 000 Euro für die Verwirklichung des rund 720 000 Euro teuren Projekts zu leihen. In einer zweiten Zusammenkunft am Montag wurde nun der nötige „Bürger-Anteil“ von 120 000 Euro deutlich überschritten: Insgesamt investieren nun über 70 Bürger – teilweise auch Auswärtige – in das örtliche Gesundheitsbad.

Mit der ersten Versammlung wollte man die rund 80 Bürger, die schon früher per Unterschrift in einer Liste ihr Interesse bekundet haben, vorab über den Stand der Dinge informieren, so Breitenbrunns Bürgermeister Alfons Biber.

Jetzt kamen dann noch einmal rund 50 Interessierte in der Sporthalle zusammen. Georg Kerler erläuterte die Kostenkalkulati-

on. Man habe Umfrageergebnisse als Grundlage genommen, davon noch etwas abgezogen und äußerst bescheiden mit 65 Besuchern am Tag und Einnahmen von 60 000 bis 70 000 Euro im Jahr gerechnet, womit die laufenden Kosten gedeckt wären. Die Betriebskosten seien aber schwer kalkulierbar, weil ein solches Konzept bisher einzigartig sei. Im schlimmsten Fall, rechnete Kerler weiter vor, könnte es zu einer Unterdeckung der Kosten von etwa 10 000 Euro im Jahr kommen, was für Schwimmbäder in anderen Kommunen keine Seltenheit sei. Die kalkulierten Baukosten von rund 720 000 Euro setzen sich wie folgt zusammen: 300 000 Euro aus dem Leader plus-Programm der EU, 300 000 Euro vom Freistaat und 120 000 Euro als Bürger-Beteiligungsmodell.

Architekt Wendelin Burkhart stellte die Planung vor, die der Gemeinderat nun beraten wird. Der Naturteich soll eine Schwimmstrecke von 25 bis 30 Meter haben, das Thermalbecken soll 1,35 Meter tief werden und den Besuchern auch Sitz- und Liegemöglich-

keiten bieten sowie mit Schwallbrausen und Luftdüsen ausgestattet sein. Hinzu kommen noch ein Wassererlebnispfad, ein Sonnendeck, ein überdachter Pfad mit Kasse, Kiosk und Umkleidekabinen, ein kleines Planschbecken für Kinder und Liegeflächen.

## „Kein Millionengrab“

„Das wird kein Millionengrab“, versprach Alfons Biber, „weil es keine Millionen gibt.“ Das Projekt werde absichtlich klein und bescheiden gehalten, viel Eigenleistung und simple Lösungen seien einkalkuliert: „Hier steht die Heilkraft des Wassers im Vordergrund.“ Die Wasseranalyse sei ausgezeichnet, die Heilwasser-Anerkennung stehe zwar noch aus, sei aber gar kein Problem. Jetzt, wo sich mehr Bürger finanziell beteiligt haben als zunächst nötig, sei das umso besser, so der Bürgermeister, weil man dann noch etwas Luft habe. Bis Herbst soll möglichst die Planung fertig sein, Biber hofft auf einen Baubeginn im Frühjahr nächsten Jahres.